

Vorbereitungen auf das Jahrestreffen in Berlin

Deutscher Logistik-Kongress Die Ausgabe im letzten Jahr hat es wieder gezeigt: Der Deutsche Logistik-Kongress lebt vom Miteinander, vom gegenseitigen Austausch und der persönlichen Begegnung. 1.301 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das durch ihre Anwesenheit bei der Präsenzveranstaltung in Berlin bestätigt. Und so sind die Mitglieder der Konzeptgruppe unter der Leitung von Kai Althoff und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle um Projektleiter Christoph Meyer bereits mit vollem Elan dabei, den Deutschen Logistik-Kongress 2022 als Präsenzveranstaltung in Berlin zu planen und vorzubereiten. Logistikerinnen und Logistiker markieren sich schon jetzt den 19. bis 21. Oktober in ihren Kalendern und können sich bereits unter <https://www.bvl.de/dlk/anmeldung> für das Jahresevent in der Logistik anmelden.

„Supply Chains matter!“ ist das Motto für den diesjährigen Kongress. Die Corona-Pandemie hat auch der Öffentlichkeit deutlich gemacht, wie abhängig wir alle von funktionierenden Lieferketten sind. Der Krieg in der Ukraine beweist es erneut. Bänder in der Automobilindustrie stehen wieder still – auf den Chipmangel folgt eine Kabelknappheit. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation bis zum Herbst dieses Jahres entwickeln wird. Eines steht fest: Es gibt viel zu besprechen. Pandemie und Krieg belegen einmal mehr die Notwendigkeit von mehr Resilienz in den Lieferketten. Auch Themen wie „Digitalisierung“ und „Nachhaltigkeit“ bleiben als wichtigste Megatrends auf der Agenda. Diese Herausforderungen müssen gemeinsam angegangen und bewältigt werden – am besten auf dem Deutschen Logistik-Kongress. (ka) www.bvl.de/dlk

INHALT

FOKUS – Forum Automobillogistik	2
INTERN – Berichte und Meinungen aus der BVL	4
WEITERBILDUNG –Neue Angebote	10
QUERBEET – Kampagnen und Services	11
IMPRESSUM	12

Forum Automobillogistik

Heiter bis wolkig – Clouds & Co. für Transparenz und Resilienz

Forum Automobillogistik Die Automobilindustrie hat aktuell mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Erst sorgte die Corona-Pandemie für Lieferengpässe, jetzt verstärkt der Krieg in der Ukraine die massiven Störungen bei OEMs und Zulieferern.

Beim Forum Automobillogistik der BVL und des Verbands der Automobilindustrie (VDA) treffen sich am 18. und 19. Mai in der Messe Friedrichshafen die Menschen, die täglich dafür sorgen, dass doch wieder etwas geht und neue Lieferanten sowie neue Lieferwege gefunden werden. BVL und VDA bringen in Friedrichshafen die Taktgeber aus Automobilproduktion, Logistik und Supply Chain-Management auf die Bühne. Mehr als 40 Referenten von OEMs, Zulieferern, Logistikdienstleistern, aus Beratungsunternehmen und der Forschung vermitteln Erfahrungen, Informationen und Hintergründe, Einschätzungen und Prognosen. Das alles unter dem Leitgedanken: „Heiter bis wolkig – Clouds & Co. für Transparenz und Resilienz“.

Programm Zum Auftakt gewährt Wilhelm Rehm, Mitglied des Vorstands der ZF Group, einen Einblick, wie ZF die Supply Chain von morgen gestaltet. Rene Wolf schildert, wie er als Mitglied der Geschäftsführung der Ford-Werke die Herausforderungen der Transformation erlebt. Und Stefan Prokosch von Linde stellt die Frage: Sind wir noch Hardwareingenieure – oder schon „Digital Disruptors“? In der anschließenden Podiumsdiskussion geht es um Versorgungssicherheit nach Corona und in Zeiten des Krieges: Die weltweiten Lieferketten stehen unter hohem Druck, Abhängigkeiten bei kritischen Teilen und Rohstoffen werden deutlich. Dr. Thomas Hueck, Chefvolkswirt bei Bosch, wird die Auswirkungen der Corona-Pandemie vor dem Hintergrund geostrategischer Konflikte beleuchten. Simon Motter steuert Erkenntnisse und Ansätze der Supply Chain-Optimierung aus seiner Sicht als Leiter der Volkswagen-Konzernlogistik bei. Zum Thema Nachhaltigkeit spricht in der Runde Tim Scharwath, CEO Global Forwarding, Freight bei Deutsche Post DHL Group und Mitglied des Vorstands der BVL. Am Nachmittag stehen vier Fachvortragssequenzen auf dem Programm. „Fehlende Datenwelt“, das trifft wohl noch auf einige Unternehmen zu. Ist die Vision der perfekt vernetzten und transparenten Lieferkette überhaupt erreichbar? Matthias Hülsmann von der Robert Bosch GmbH und Matthias Neumeyer von Brose Fahrzeugteile zeigen asymmetrische Strategien im Umgang mit Unsicherheiten. Wer sich mehr für Schnittstellen und neue Möglichkeiten des Datenaustauschs entlang der gesamten Lieferkette interessiert, besucht die zeitgleich stattfindende Sequenz „Neue Wege zum Datenaustausch in der Supply Chain“ u.a. mit Patrick Strauss von BMW und Andrea Sümer von VW. Im Anschluss geht es um nachhaltige Lieferketten und den European Green Deal – wie lassen sich CO₂-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Automobilindustrie erfassen und reduzieren? Darüber sprechen Sabine Isenport von Ford und Dr. Maike Rotmann von BMW. Welche Implikationen sich aus dem Maßnahmenbündel des „Fit for 55“-Pakets ableiten lassen, erläutert Mitja Schulz vom VDA. Parallel dazu können sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Pflichten aus dem Lieferkettengesetz informieren und lernen, wie man sie im täglichen Betrieb erfüllen kann.

Der zweite Forumstag startet mit einer Keynote im Zeichen der Nachhaltigkeit. Dr. Christian Brenneke, bei der ZF Group auf globaler Ebene für Forschung und Entwicklung zuständig, erklärt, wie sich durch digitales Flottenmanagement Effizienz und Nachhaltigkeit steigern lassen. Im Vortrag von Christian Bodi, Geschäftsführer Logistik bei dm Drogeriemarkt, geht es um kundenzentrierte Logistik. In den letzten beiden Vortragssequenzen des diesjährigen Forums wird der Blick in die Zukunft gerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen bilden die Basis für die erfolgreiche Umsetzung von Digitalisierungsprojekten. Wissens- und Kompetenzaufbau, aber auch Aufgeschlossenheit, Mut zur Veränderung und ein „digitales Mindset“ im gesamten

Unternehmen sind entscheidende Faktoren. Referenten aus Praxis und Forschung geben Impulse und stellen Erfolgsbeispiele dafür vor, wie sich Unternehmen für die digitale Zukunft des Personalmanagements aufstellen können. Wer es eher technisch mag, kann zeitgleich mehr darüber erfahren, wie eine zukunftsfähige Produktion aussehen muss, wie KI in der Intralogistik genutzt werden kann oder warum Lithium-Ionen-Batterien ein besonderes Logistikkonzept brauchen. Die letzte Keynote des diesjährigen Forums liefert der Mobilitäts- und Zukunftsforscher Prof. Dr. Thomas Sauter-Servaes von der ZHAW School of Engineering. Das Leitbild der autogerechten Stadt erscheint nicht mehr zukunftsfähig - Sauter-Servaes verrät, was uns (über-)morgen bewegen wird.

Partner Erstmals findet das Forum nicht bei einem Hersteller, sondern bei einem Zulieferer statt: die ZF Group ist Partner der Veranstaltung. Am Abend des ersten Veranstaltungstages wird der VDA Logistik-Award im inspirierenden Ambiente des ZF Forums verliehen. Mit dem Preis werden herausragende Logistikleistungen und besondere Innovationen in den Logistikprozessen von Unternehmen der Automobilindustrie und ihrer Partner ausgezeichnet, die in diesen anspruchsvollen Zeiten umso mehr zu würdigen sind. Und zum Abschluss des Forums sehen interessierte Teilnehmende Testfahrzeuge auf der ZF-Teststrecke im Friedrichshafener Werk 2, die mit unterschiedlichen Elementen des ZF-Produktportfolios ausgestattet sind. Unter anderem haben die Teilnehmenden direkt vor Ort die Möglichkeit, Produkte der zum Jahresbeginn gestarteten Nutzfahrzeug-Division Commercial Vehicle Solutions (CVS) zu testen. Ein Livestream verbindet sie zudem mit weiteren ZF-Experten auf der Teststrecke im norddeutschen Jeversen.

Fachausstellung Der Besuch der Fachausstellung, die das Forum begleitet, bietet nicht nur Möglichkeiten zum Networking, sondern zeigt auch, was der Markt derzeit zu bieten hat: Große und kleine Unternehmen aus Automobil- und Zulieferindustrie sowie Logistik und Beratung präsentieren dort innovative Produkte und Dienstleistungen. Im Jahr 2020 haben 67 Unternehmen ihr Portfolio vorgestellt. Die Ausstellung wird flankiert durch den 'FAL-Solutions Club' - dies sind über das Forumsprogramm verteilte 10-minütige Pitches von innovativen Unternehmen.

Die Veranstalter werden sämtliche noch nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen durch Investition in ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt kompensieren – unterstützt von DHL.

INTERN

Von Krisen und Chancen – drei Tage intensives Programm

Digital Logistics Days Commerce & Delivery, Warehouse & Automation und Transport & Global, mit diesen Themen waren die drei Veranstaltungstage der zweiten Ausgabe der Digital Logistics Days überschrieben. BVL-Geschäftsführer Dr. Martin Schwemmer und Boris Felgendreher, vielen bekannt aus dem BVL-Podcast, führten als Hosts durch ein abwechslungsreiches Programm. Zur Eröffnung am 15. März schickte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium für Digitales und Verkehr Oliver Luksic ein Video-Grußwort. Luksic nannte die Digitalisierung als besonders wichtiges Thema, gerade in der Verknüpfung von Logistik und Verkehr. Eingefahrene Wege müssten verlassen werden, Daten geteilt und Anwendungen gemeinsam entwickelt. Unternehmen müssten sich vernetzen. „Das ist Ihr Part!“, wandte sich Luksic direkt an die Teilnehmenden.

Aus aktuellem Anlass startete jeder Veranstaltungstag zunächst mit einer kurzen Session zum Thema „Humanitäre Hilfestellung zur Notlage in der Ukraine“, in der Vertreter vom THW, vom Deutschen Roten Kreuz und vom World Food Programme über ihre aktuellen Projekte und auch logistischen Herausforderungen berichteten - immer verbunden mit Hinweisen dazu, wie die Veranstaltungsteilnehmer unterstützen können.

Zum Einstieg in die Themen der einzelnen Tage gab es jeweils eine Panel-Diskussion. Am ersten Tag tauschten sich Mario Bertsch von dm, Frederic Knaut von picnic und Alexander Graf von Spryker über stationären Handel versus E-Commerce und Quick Commerce aus. Einig waren sich alle, dass sich die Lebenswirklichkeit der Menschen schon vor Corona verändert hat und dadurch traditionelle Geschäftsmodelle so nicht mehr funktionieren. Graf stellte die These auf, dass Unternehmen, die mit einem klassischen Handelsmodell operieren, sich bis 2030 verändert haben müssen. „Für manche Unternehmen ist es jetzt schon zu spät“, ergänzte Bertsch. Etwas unterschiedlich schätzten sie ein, ob der Quick Commerce auch ohne Corona so schnell gewachsen wäre. Während Graf mit einem klaren „Ja!“ antwortete, sah Bertsch durch Corona die Eintrittsbarriere in ein neues Kaufverhalten gesenkt: Die Lebensumstände haben sich so rapide geändert, dass sich auch die Menschen ändern mussten. Auch Knaut sah einen Einfluss von Corona: „Man bricht ja einen Habit.“ Vor Corona seien Deutsche durchschnittlich zwei bis dreimal die Woche in den Supermarkt gegangen, das habe sich schon im Sinne der Kontaktverringerung geändert. Da man im Homeoffice zudem Lieferungen problemlos annehmen kann, habe das die Nachfrage erhöht. Einigkeit herrschte über die Prognose, wie die Innenstädte in fünf Jahren aussehen werden. Alle drei gingen davon aus, dass sich Handelsflächen deutlich reduzieren - zugunsten von Orten, an denen Menschen sich begegnen können.

Marco Rebohm von der Mode Logistik GmbH, Dr. Nicole Schnittfeld von der Schweizerischen Post und Prof. Michael ten Hompel vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss diskutierten zu Beginn des zweiten Veranstaltungstages zum Thema Warehouse & Automation. Ihr gemeinsames Fazit: Es gibt bereits viele nützliche technologische Entwicklungen, die aber auch in die Praxis getragen werden müssen. Neben Standard-Automatisierungen sollten Unternehmen auch experimentieren, so Marco Rebohm.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Qualität und Nutzung von Daten. Auch in Unternehmen mit automatisierten Abläufen seien Daten größtenteils ungenutzt, obwohl Technologien wie Augmented Reality viele Möglichkeiten bieten, so Rebohm. Ten Hompel bekräftigte, vor allem auch der Austausch über die Logistik hinaus sei wichtig. Hier könne die Logistik einen Führungsanspruch entwickeln. Weg von der Adaption, hin zur Disruption.

Am dritten Tag ging es unter der Überschrift „Transport & Global“ vor allem um die Reihe von Krisen, in denen Logistik und Supply Chain-Management schon seit Jahren agieren müssen. Was sind die Auswirkungen und wie kann Digitalisierung helfen, damit umzugehen? Vor allem durch Transparenz. In der Paneldiskussion sprachen darüber der ehemalige BVL-Vorstandsvorsitzende Robert Blackburn (Palacajo Technology), Nina Göntgen-Voss (Forto), Achim Martinka (Lufthansa Cargo) und Angela Titzrath (HHLA). Blackburn verwies darauf, dass die Verwerfungen in den globalen Lieferketten bereits mit dem „Handelskrieg“ der USA mit China begonnen haben, hinzu kam die Pandemie und nun die Ukraine-Krise. Deren Auswirkungen machen die ohnehin schon knappen Ressourcen und Kapazitäten noch knapper. Große Gebiete müssen umfahren oder umflogen werden, was Kapazitäten länger bindet und mehr Energie verbraucht. Fahrerinnen und Fahrer aus betroffenen Ländern fallen aus. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit sahen die Diskutanten sowohl positive als auch negative Auswirkungen. Hohe Energiekosten motivieren zu Dekarbonisierung und noch mehr Effizienz. Sinkende Margen allerdings hemmen Investitionen in die Nachhaltigkeit, besonders in KMU. Das gilt nicht für die Unternehmen, die in der Diskussion vertreten waren. Laut Martinka arbeitet LH Cargo vor allem mit Nachdruck am Einsatz alternativer Treibstoffe, die möglichst innerhalb Europas produziert werden sollen – bis 2050 will das Unternehmen CO2-neutral arbeiten. Die HHLA ist mit dem Terminal Altenwerder ein Pionier in Sachen Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Und Forto nutzt seine Plattform, um die Partner zu gemeinsamen Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit und Digitalisierung zu ermutigen. Die Runde war sich einig, dass sowohl Digitalisierung als auch Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht als Insellösungen umsetzbar sind. Nicht nur das Denken muss sich ändern, sondern auch der Blick – in der Logistik muss er auf das Gesamtsystem gerichtet sein, nicht nur auf das eigene Unternehmen.

Das bestätigte auch Wolfgang Lehmacher (Supply Chain- und Technologiestrategie, Autor und Business Angel). Er betonte die Bedeutung der Beziehungen zu China, die für ihn den größten gesamtwirtschaftlichen Aspekt darstellen – eine Abgrenzung ist aus seiner Sicht zu vermeiden. Was den Umgang mit den aktuellen Krisen betrifft, sieht er die deutschen Unternehmen in einem Krisenmodus, in dem adhoc gehandelt wird: „Man ist so damit beschäftigt, mit all diesen Schocks umzugehen, dass man zu langfristigen Umstellungen gar nicht kommt.“ Aus seiner Sicht hätte Europa beispielsweise schon mit der Krim-Invasion beginnen müssen, sich bei der Energieversorgung unabhängiger zu machen. Zudem sei es wichtig, Digitalisierung zu nutzen, um vorhandene Reserven zu nutzen – die Technologie sei da, aber sie müsse auch auf die Straße gebracht werden. Sein abschließender Appell: „Können wir uns nicht zusammenreißen und ernsthaft Dekarbonisierung und Circular Economy in Angriff nehmen? Für mehr wirtschaftlichen Erfolg, aber vor allem für die Zukunft der Erde und unserer Kinder!“

Wer es verpasst hat, kann hier die Aufzeichnungen der Sequenzen sehen: <https://bvl-digital.de/dlod/>

Erfolgreicher Handelslogistik Kongress in Köln

Log 2022 Nach einer digitalen Version in 2021 fand der 28. Handelslogistik Kongress, die Log 2022, in diesem Jahr wieder als Präsenzveranstaltung im Congress-Centrum der Koelnmesse statt. Knapp 330 Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuten sich über spannende Vorträge und besonders über den intensiven persönlichen Austausch. Auch die Stände der begleitenden Ausstellung erfuhren in den Netzwerk-Pausen sowie beim Abendempfang ein reges Interesse.

Zu den Höhepunkten der Log gehörte der Vortrag des digital zugeschalteten Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Prof. Marcel Fratzscher PhD. Er warnte

vor Risiken des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie, die seiner Ansicht noch nicht ausreichend in die Berechnungen des erwarteten Wirtschaftswachstums einfließen.

Stephan Wohler von der Edeka, der auch Mitglied des BVL-Vorstands ist, berichtete über den Megatrend Regionalität und die Herausforderungen für die Lebensmittel-Logistik. Über einen ‚Lean and Green Award‘ für ambitionierte CO₂-Einsparungen konnte sich unter anderem BVL-Vorstandsmitglied Christina Thurner von Loxxess freuen.

Eine schwierige Entscheidung erforderten die beiden Parallelsequenzen am ersten Tag: Während in der einen das Projekt „Digitaler Lieferschein“ von GS1 und BVL vorgestellt und diskutiert wurde, stellte Dr. Christian Jacobi als BVL-Vorstandsmitglied und Sprecher des Themenkreises Urbane Logistik in der zweiten Fach-Session das Manual Urbane Logistik vor. Mehrere Fachvorträge und -diskussionen zur Logistik der letzten Meile folgten. Beim Start-up-Pitch der Log setzte sich Kimani Michalke von Circleback durch. Die Firma möchte den steigenden Bedarf an recyceltem Plastik durch ein Pfandsystem analog zu den Mehrweggetränken und der Rückführung des recycelten Plastiks direkt an die Hersteller decken.

Den bewegendsten Beitrag lieferte Haribo-Logistikgeschäftsführer Stefan Sorce mit seinem Vortrag „Die Nacht, die alles veränderte“ über die Flutkatastrophe im Ahrtal. Das überwältigende Engagement sowohl des Unternehmens als auch Sorces selbst beeindruckte das Auditorium zutiefst. Deutlich wurde auch, dass die Arbeit in den betroffenen Gebieten noch lange nicht getan ist. Die Veranstalter der Log haben inzwischen 3.000 Euro an ‚HARIBO hilft e.V.‘ überwiesen. Wer das auch tun möchte, kann an die IBAN DE13 5775 1310 1000 5641 28 spenden (Verwendungszweck: Spende Köln).

Durch den Ukraine-Krieg sowie die noch geltenden Corona-Regeln verbot sich eine ausgelassene Feier am Abend. Dennoch freuten sich die Teilnehmer nach dem ersten Tag auf ein erstes Kölsch in der Ausstellung und später auf die lockere Abendveranstaltung, bei der es neben gutem Essen auch leckere Cocktails des Hauptpartners Transporeon gab. Nach diesem Erfolg ist die Fortsetzung klar: Der 29. Handelslogistik Kongress findet am 29. und 30. März 2023 statt.

Investition Logistikimmobilie

Südbayern Am 15. Februar begrüßte Karen Klement, stellvertretende Sprecherin der Regionalgruppe Südbayern, rund 35 Teilnehmende zur ersten regulären Veranstaltung nach dem Jahresauftakt der Regionalgruppe. Das Thema: Logistikimmobilien – da steckt Kohle im Beton?! Sven Schürer von Jones Lang LaSalle gab einen Einblick in den Logistikimmobilienmarkt und dessen aktuelle Herausforderungen. Etwas überspitzt formulierte Schürer: „Früher reichte: Hauptsache es regnet nicht rein!“ Davon seien wir heutzutage meilenweit entfernt und Logistikimmobilien müssten weitaus höhere Voraussetzungen erfüllen. Geeignete Immobilien seien daher wertvoll und stünden bei Investoren hoch im Kurs. Da immer mehr Menschen online bestellen, gelten Logistikimmobilien weiterhin als sichere Bank, im Gegensatz zu z.B. Ladenflächen. Und auch Investoren aus dem Ausland seien an Immobilien in Deutschland interessiert. Deutschland gelte als sicherer Hafen, so Schürer. Nicht vergessen sollte man allerdings, dass die Gebäude auch da stehen müssen, wo man die entsprechenden Mitarbeiter findet, sonst nütze die beste Logistikimmobilie nichts. (ka)

Autonomie trifft auf Agrikultur

Allgäu/Bodensee Am 24. Februar lud die Regionalgruppe Allgäu/Bodensee zu einer Lunch Session mit dem Titel „Autonomie trifft auf Agrikultur: AGCO teilt exklusiv Erfahrungen aus dem Pilotprojekt ‚Einsatz autonomer mobiler Logistikroboter‘ mit BMW-Tochter idealworks“. Die Firma Agco ist als führender Konzern im Bereich Produktion und Vertrieb von landwirtschaftlichen Maschinen und Anlagen und die Schlepper-Marke Fendt bekannt. 2016 war Agco gemeinsam mit der 4flow-AG Träger des Deutschen Logistik-Preises. Idealworks ist ein Spinn-Off der BMW Group und seit kurzem eigenständig, aber als 100prozentige Tochter von BMW aufgestellt. In der Lunch Session ging es um das gemeinsame Projekt beider Unternehmen: die Pilotierung des autonomen Transportroboters iw.hub der BMW-Tochter idealworks im Fendt Traktor-Werk in Marktoberdorf. Der Transportroboter iw.hub kann Objekte bis zu 1000 kg transportieren. Mit seiner Hilfe können damit große Teile der manuellen Transporte autonomisiert werden. iw.hub ist unter anderem mit einer Kamera, Laserscannern und Ultraschallsensoren ausgestattet und erkennt somit selbstständig Hindernisse und reagiert durch Ausweichen, Überholen oder Stehenbleiben. Mit seinem Lithium-Ionen-Akku aus dem BMWi3 hält iw.hub eine Acht-Stunden-Schicht durch. Felix Benak, Senior Sales Manager bei idealworks stellte den interessierten Zuhörern die Projektierung, Best Practices und Herausforderungen auf eindrückliche Weise dar. Mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen dafür eine Dreiviertelstunde in der Mittagszeit virtuell zusammen.

Innovative Lösungen beim Urban Start-ups-Pitch

Netzwerk Young Professionals Die Idee für den Urban Start-ups-Pitch am 17. Februar entstand bereits im Oktober vergangenen Jahres, nämlich auf dem Deutschen Logistik-Kongress. Da lernten die beiden Sprecher des Netzwerks Young Professionals, Fabian Loos und Max Schnippering, Raimund Seibold kennen, einen der Gründer des Start-ups Boxbote. Boxbote ist neben der emissionsarmen Lieferung vom Buy-local-Gedanken inspiriert. Um Kunden zu ermöglichen, auch von ihren im Stadtteil angesiedelten Lieblingsläden Lieferungen zu bekommen, richtete Boxbote eine Plattform für lokale Händler ein. Mit einer eigenen Fahrradflotte liefert Boxbote in Augsburg und seit kurzem auch in Nürnberg. Neben Metzgern, Bäckern, Feinkostläden und einem eigenen Getränkemarkt bietet Boxbote seine Logistikinfrastruktur auch dem klassischen Einzelhandel für Same-Day- bzw. Instant-Delivery an.

Das Start-up Urbify hat sich von Amazon inspirieren lassen: „Wir sind Amazon flex für alle, die nicht Amazon sind“, erklärte Dr. Benedict Stolze, einer der Gründer von Urbify. Urbify ermöglicht Zustellungen im Wunschzeitfenster für Onlinehändler in allen deutschen Metropolregionen. Die genutzte Technologie ist inhouse entwickelt worden und der Händler hat die Möglichkeit, nur die Software oder das Komplettpaket mit Personal einzukaufen.

Die Runde komplett machte Max Grosse Lutermann, einer der Gründer von Reverse Supply. Am nachhaltigsten ist es, Dinge nicht nur emissionsarm zuzustellen, sondern gar nicht erst neu zu produzieren, so Grosse Lutermann. Mit diesem Gedanken ermöglicht Reverse Supply Modemarken den Einstieg in den Recommerce. Über ein eigenes Logistikzentrum am Standort Berlin übernimmt das stetig wachsende Team die aufwendigen operativen und technischen Prozesse, die beim Wiederverkauf gebrauchter Produkte anfallen.

Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer lauschten drei spannenden Vorträgen zu den unterschiedlichen und innovativen Ansätzen der Start-ups. Entsprechend viele Fragen

wurden auch in der anschließenden Diskussion gestellt. Alles in allem eine gelungene und kurzweilige Veranstaltung, um den Feierabend einzuläuten. (ka)

Bild: Screenshot

Auf zu neuen Ufern

Geschäftsführung Nach acht Jahren in der BVL-Geschäftsstelle ist der bisherige BVL-Geschäftsführer Dr. Christian Grote meier zum 1. April einem Ruf an die Hochschule RheinMain in Wiesbaden gefolgt und lehrt dort als Professor für Mobilitätsmanagement und BWL. Grote meier kam 2014 als Leiter Forschung und Veranstaltungen zur BVL. 2018 übernahm der promovierte Volkswirt die Geschäftsführung der neu gegründeten BVL.digital GmbH, die jetzt in die BVL integriert worden ist. Als Geschäftsführer der BVL e.V. verantwortete er seit 2021 die Bereiche Marketing/Vertrieb, Produktentwicklung, die Seminare sowie Digitalisierung und IT. „Wir bedauern das Ausscheiden von Christian Grote meier, der die BVL in den vergangenen Jahren enorm nach vorn gebracht hat. Insbesondere durch den Aufbau von BVL.digital hat er viele neue Akzente gesetzt und die Organisation als Ganzes weiterentwickelt. Wir freuen uns aber mit ihm über seine Professur und wünschen ihm viel Erfolg,“ sagt der BVL-Vorstandsvorsitzende Prof. Thomas Wimmer.

Drei Fragen an Sabine Gutbrod,

Sprecherin der Regionalgruppe Allgäu/Bodensee

Frau Gutbrod, Sie sind seit Ende letzten Jahres neue Sprecherin der Regionalgruppe Allgäu/Bodensee. Was motiviert Sie zu diesem ehrenamtlichen Engagement in der BVL?

Seit Jahren besuche ich nun schon den Deutschen Logistik-Kongress und konnte mir da im Laufe der Zeit ein sehr interessantes und hilfreiches Netzwerk aufbauen. Diese Möglichkeit würde ich gerne für andere Mitglieder und Interessierte weiter ausbauen. Ich arbeite auch privat ehrenamtlich, da ich es wichtig finde, sich für die Gesellschaft zu engagieren. Ohne Engagement keine Bewegung. Daher freue ich mich mit den anderen zwei Sprechern der Regionalgruppe, gemeinsam etwas zu bewirken und zu gestalten.

Sie sind Leiterin strategische Logistik bei der AGCO GmbH. Im Rahmen einer Regionalgruppenveranstaltung im Februar wurde ein Pilotprojekt von AGCO gemeinsam mit der BMW-Tochter idealworks vorgestellt. Wieso ist es auch für Unternehmen von Vorteil, sich in einem solchen Rahmen zu präsentieren?

Derzeit müssen wir uns in der Logistik wie auch in vielen anderen Bereichen einigen Herausforderungen stellen. So sind zum Beispiel qualifizierte und engagierte Mitarbeiter am Markt hart umkämpft. Im Rahmen eines solchen Formats ist es möglich, einer größeren Anzahl von interessierten Zuhörern das eigene Unternehmen zu präsentieren. Zusätzlich erfahren die Teilnehmer etwas über Innovationen, Trends und Entwicklungen, mit denen sich andere Unternehmen beschäftigen. Diese könnte der Grundstein für einen weiteren Austausch oder Benchmark-Aktivitäten sein. Ebenso gibt es die Möglichkeit, Hersteller und Anbieter von Produkten oder Dienstleistungen näher kennenzulernen.

Welche Themen sind Ihnen besonders wichtig, worauf dürfen wir uns ggf. schon freuen?

Für besonders wichtig halte ich es, junge Studierende für den Bereich der Logistik zu interessieren, sie darüber zu informieren, wie vielschichtig dieser Bereich ist und was es da für zahlreiche Aufstiegsmöglichkeiten gibt. Zudem möchte ich auch gerne das Netzwerk für Frauen in der Logistik zusammen mit meinen Kollegen intensivieren. Mit Spannung erwarte ich einen persönlichen Austausch mit den Sprechern der anderen Regionalgruppen, um zu diskutieren, ob wir neue, andere Formate oder Arbeitskreise anbieten können.

WEITERBILDUNG

CO₂-Assessment in der Transportlogistik

In-house-Seminar Neben den aktuellen Krisen steht das Thema Nachhaltigkeit weiterhin ganz oben auf der Agenda – auch in der Transportlogistik. Dazu gehört eine möglichst genaue CO₂-Berechnung. Zurzeit gibt es keine gesetzlichen Vorgaben, wie so eine Berechnung zu erfolgen hat. Verordnungen wie die DIN EN 16258 geben sehr viel Spielraum bei der Berechnung – das erschwert eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse. BVL Seminare unterstützt Unternehmen mit einem standardisierten Assessment dabei, ihr CO₂-Berechnungskonzept zu überprüfen und den Reifegrad ihrer CO₂-Berechnung zu ermitteln. Das CO₂-Assessment findet inhouse in den jeweiligen Unternehmen statt. Ziel ist es, bestehende Defizite in der CO₂-Berechnung in der Transportlogistik aufzudecken und Verbesserungspotenziale in der Berechnung zu benennen. Informationen zum Ablauf des Assessments oder aber erste Fragen werden im kostenlosen Online-Assessment-Talk beantwortet. Der nächste Termin dafür ist der 18. Mai.

QUERBEET

Hilfen für die Ukraine

„Mit Bestürzung und Trauer verfolgen wir die schrecklichen Nachrichten aus der Ukraine. Wir verurteilen den menschenverachtenden Angriff Russlands aufs Schärfste. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir die Sanktionen gegen den Aggressor Putin unterstützen und zur ukrainischen Bevölkerung stehen“, sagt der BVL-Vorstandsvorsitzende Prof. Thomas Wimmer. Das Team der BVL-Geschäftsstelle hat auf der BVL-Website nützliche Links dazu zusammengestellt, wo sich Menschen in Logistik und Supply Chain-Management auf dem Laufenden halten können und wie man sinnvoll und zielgerichtet spenden und helfen kann. Außerdem gibt es eine Linksammlung zu Hilfsaktionen von BVL-Mitgliedern – auch als Inspiration für eigene Aktionen oder zur Zusammenarbeit. Logistikerinnen und Logistiker helfen. Sie können das.

Logistik-Indikator bricht ein

Die Stimmung im Wirtschaftsbereich Logistik ist unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine im März erwartungsgemäß erheblich eingebrochen. Das geht aus Daten des Ifo Instituts hervor, aus denen im Auftrag der BVL der Logistik-Indikator ermittelt wird. Der Geschäftsklimaindikator fiel von 100,5 im Februar auf 89,0. Die Ukraine-Krise ließ vor allem die Erwartungskomponente einbrechen. Die Zuversicht aus dem Februar schwand zur Gänze. Der Indikator für die Geschäftserwartungen fiel mit 78,4 % nach vergleichsweise guten 96,8 % im Februar auf ein ähnliches Niveau wie direkt nach dem Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020. Während die Erwartungen bei Industrie und Handel ähnlich gering sind wie bei den Logistik-Dienstleistern, wird die aktuelle Geschäftslage noch unterschiedlich beurteilt. Bei den Dienstleistern geht der Indikator lediglich um 4,8 Punkte auf immerhin noch 100,1 zurück, in Industrie und Handel dagegen sackt der Indikator für die aktuelle Geschäftslage um über 20 Punkte von 101,6 auf 80,7 ab.

Supply Chains matter! – Kampagne begleitet Jahresmotto

Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben die große Bedeutung funktionierender Lieferketten sichtbar gemacht. Auch der breiteren Öffentlichkeit ist damit klar geworden, wie wichtig der Wirtschaftsbereich Logistik für die Versorgungssicherheit und das tägliche Leben ist. Im November 2021 hat der Vorstand der BVL beschlossen, daraus ein neues Selbstbewusstsein für die Logistik und auch die BVL abzuleiten. Das Jahresmotto 2022 für die BVL und den Deutschen Logistik-Kongress ist daher „Supply Chains matter!“. Das Team der BVL-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird dieses Statement in einer Social-Media-Kampagne das Jahr über visuell begleiten und dabei starke Einzelmotive zeigen, anhand derer die Bedeutung der Logistik unmittelbar ersichtlich wird – von der Blutkonserve über Blumen und Batterien bis hin zu Spielkonsolen. Dazu wird es erläuternde Zahlen und Fakten zur Logistik geben. Unterstützt wird die BVL bei der Kampagne von der Agentur Mainblick, die auch bei der Initiative „Die Wirtschaftsmacher“ und beim Tag der Logistik mitwirkt. Die Kampagne wird auf allen Social-Media-Kanälen der BVL laufen: Facebook, Instagram, LinkedIn und Twitter.

Vorurteile entkräften mit Humor

Mit humorvollen Grafiken und prägnanten Headlines wollen die Wirtschaftsmacher die gängigsten Vorurteile gegenüber Deutschlands drittgrößtem Wirtschaftsbereich entkräften. Eine Ausbildung in der Logistik sei langweilig, der Wirtschaftsbereich nicht innovativ genug, Umweltbewusstsein und Logistik passten nicht zusammen – das sind nur drei der gängigen Vorurteile, die sich die Wirtschaftsmacher in einer Social Media-Kampagne „vorknöpfen“. Im Rahmen der Kampagnen-Entwicklung ist zudem ein Factsheet entstanden, das alle „Mitmacher“ erhalten. Es dient nicht nur als Argumentationshilfe, sondern auch als Informations-Quelle für weiteren Content, der auf verschiedenen Kanälen veröffentlicht werden kann.

Impressum

LOG.Letter – Informationen für die Mitglieder der Bundesvereinigung Logistik

Ausgabe 1/2022 vom 7. April 2022, im Netz mit Impressionen und Links unter www.bvl.de/logletter

Redaktion: Katja Ahrens (ka), Christian Stamerjohanns (cst)

Die Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen. Bitte mailen Sie an ahrens@bvl.de oder rufen uns an: 0421 173 84 46.

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Juni 2022 unter www.bvl.de/logletter.